

Mitteilungen / Notes

24. Internationale Polartagung in Obergurgl 6. bis 12. September 2010

Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung, Prof. Dr. Georg Kleinschmidt

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren!

Ich begrüße Sie recht herzlich zur 24. Internationalen Polartagung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung hier in Obergurgl im Universitätszentrum der Universität Innsbruck. Innsbruck ist für mich ein Begriff seit meiner Kindheit, vor allem durch das bekannte, etwas schwermütige und gar nicht so tirolisch-lustige Lied „Innsbruck ich muss dich lassen“. Und Innsbruck ist für mich ein Begriff seit meiner frühen Geologie-Studentenzeit, nämlich durch die Namen Otto Ampferer (1875-1947), der im Grunde die Subduktionstektonik vorweg nahm, und durch Bruno Sander (1884-1979), Begründer der Gefügekunde, die mir seinerzeit in Tübingen durch Franz Karl nahegebracht wurde, meines Wissens Sander-Schüler und ebenfalls aus Innsbruck stammend. Bruno Sander verstarb übrigens am 5.9.1979, gestern vor 31 Jahren.

Obergurgl ist für mich ein Begriff seit 1993 durch die 17. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung, zweifellos bisher meine schönste DGP-Tagung,

- weil ich da noch nicht mit Vorstandsämtern und -sorgen belastet war,

- weil der familiäre Charakter der DGP damals besonders ausgeprägt war,

- weil mich das Überdisziplinäre der Polarforschung und ihre Naturverbundenheit damals so sehr beeindruckte,

- und weil ihre Mitglieder, ich meine alle damaligen Tagungsteilnehmer, so ausgesprochen nette Leute waren.

Obergurgl ist natürlich vielen Polarfahrern wegen der Überlebens-, Kletter- und Eiskurse im Vorfeld von Expeditionen ein Begriff. Ich selbst habe allerdings derartige Kurse leider nie hier absolviert.

Obergurgl und das Ötztal ist aber darüber hinaus auch sonst ein Begriff, besonders für mich als Geologen: Das Ötztalkristallin mit seiner sogenannten Schlingentektonik, mit dem Schneeberger Zug und seinen Granaten, mit der Bergsturzmasse von Köfels und der problematischen Genese seiner „Bimssteine“ (vulkanisch? Meteoriteneinschlag/Impakt? Reibungswärme?).

Obergurgl und Ötztal sind natürlich auch für Glaziologen, Geographen, Meteorologen, Geophysiker und Geodäten ein Begriff, sind doch die Ötztaler Alpen mit ihrer Eis- und Gletscherwelt ein Zentrum der Gletscherforschung. Hier im stärksten

vergletscherten Bereich der Ostalpen gibt es auf ca. 30 000 ha ca. 200 Gletscher, –„Ferner“–, darunter der Vernagt-Ferner, ein Glaziologie-Paradies, jahrzehntelanger Forschungsgegenstand, auch und gerade unseres Ehrenmitglieds Dr. Oskar Reinwarth. Hier in Obergurgl ist und war jahrelang die Gletscher-, Eis-, Schnee- und Lawinenforschung zu Hause.

Und schließlich ist das Ötztal auch Namensgeber gewesen für den Ötzi. In der letzten Woche hat er mal wieder Schlagzeilen gemacht, nämlich durch die Kontroverse zwischen Alessandro Vanzetti aus Rom und Eduard E. Vigl bzw. dem Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen: „Wo starb Ötzi?“ (FAZ vom 31. August 2010).

Weiteres zu Innsbruck, Tirol, dem Ötztal oder Obergurgl sollen aber lieber die viel Berufeneren sagen! Uns allen war klar, dass unsere Tagung hier in Obergurgl wie schon die 17. Polartagung 1993, also 17 vor Jahren, hier weniger von Quantität geprägt sein würde, sondern eher familiären Charakter haben würde.

Ich begrüße Sie; Sie – das sind immerhin 150 Teilnehmer an dieser Tagung aus immerhin acht Ländern – also immerhin doch einigermaßen international, wenn auch naturgemäß nicht so wie z.B. in Jena oder Münster, wo wir jeweils 200 bis 250 Teilnehmer aus 15 bis 20 Ländern aus allen Erdteilen waren. Hier also – politisch hoffentlich korrekt – aus Austria, Deutschland, Estland, Großbritannien (genauer gesagt, aus Wales), Österreich, Russland, aus der Schweiz, aus den USA und aus der Ukraine.

Besonders herzlich und namentlich möchte ich unsere Ehrengäste begrüßen, nämlich:

Frau Getraude Hartmann geborene Ritscher und ihren Ehemann Herrn Horst Hartmann. Frau Hartmann ist die Tochter unseres ersten Ersten Vorsitzenden, nämlich Oberregierungsrat Kapitän Alfred Ritscher (Abb. 1; 1959 bis 1963), Alfred Ritscher war Leiter der dritten deutschen Antarktis-Expedition 1938/39, auch Schwabenland- oder Ritscher-Expedition genannt. In den letzten 14 Tagen bin ich übrigens zufällig Alfred Ritscher und seiner Frau Ilse, Ihren Eltern, Frau Hartmann, mehrfach in der Literatur begegnet: Zum einen wollte ich in meinem antiquarisch erworbenen Exemplar von Alfred Ritschers Expeditionsbuch etwas über Neuschwa-



Abb. 1: Oberregierungsrat Kapitän Alfred Ritscher (1879-1963), Leiter der dritten deutschen Antarktis-Expedition 1938/39 („Schwabenland-Expedition“) und erster Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung (DGP) 1959-1963; aus: A. RITSCHER, Deutsche Antarktische Expedition 1938/39, Leipzig 1942.



Abb. 2: Alfred Ritscher (links) und Theodor Lerner (rechts), 1913 auf Spitzbergen. Sie trafen sich dort mehr oder weniger zufällig, da beide unabhängig voneinander ausgezogen waren, um nach Überlebenden der verunglückten Schröder-Stranz-Expedition zu suchen; aus: F. BERGER, Theodor Lerner – Polarfahrer, im Banne der Arktis, Zürich 2005.

benland nachschlagen, und dabei fiel die Todesanzeige von 1963 heraus. Dann war ich dabei, einiges Historische über Spitzbergen herauszusuchen – vor allem über den denkwürdigen Polarfahrer Theodor Lerner –, und dabei stieß ich auf ein Bild Theodor Lerner mit Alfred Ritscher (Abb. 2), beide – unabhängig voneinander – 1913 ausgezogen, um nach Überlebenden der verunglückten Schröder-Stranz-Expedition auf Spitzbergen zu suchen.

Und schließlich begegnete mir beim Durchblättern einer Arbeit über die Trinity-Halbinsel in der „Polarforschung“, Band 65 (1998), der Nachruf auf Ihre Mutter, Ilse Ritscher, die ja von 1973 bis 1978 unsere Schatzmeisterin und später Ehrenmitglied der DGP war.

Ich begrüße die Freunde und Mitglieder unserer Schwestergesellschaft, der Österreichischen Gesellschaft für Polarforschung, ihren Vorsitzenden, Herrn Dr. Wolfgang Schöner von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien und Frau Dr. Birgit Sattler, Universität Innsbruck, stellvertretende Vorsitzende der ÖGP.

Für nicht ganz mit der ÖGP vertraute sei ergänzt, dass die ÖGP sich vor nicht allzu langer Zeit noch „Payer-Weyprecht-Gesellschaft“ nannte – zwei uns bestens bekannte Namen: die Entdecker von Kaiser-Franz-Josefs-Land (Abb. 3). Der eine, Julius von Payer, 1842 geboren in Teplitz-Schönau, gestorben 1915 in Veldes, seinerzeit bekannter Hochgebirgsforscher, besonders im Ortler- und Großglockner-Gebiet, wurde für diese Forschungen 1868 mit der Ehrendoktorwürde der Universität Wittenberg-Halle a.d. Saale ausgezeichnet. Später war er als Generalstabsoffizier Lehrer an der Militärakademie Wien, 1877 quittierte er diesen Dienst und lebte bis 1879 übrigens in Frankfurt am Main. Der andere, Karl Weyprecht, geboren 1838 in Darmstadt, gestorben 1881 in Michelstadt im Odenwald, war seit 1856 in Diensten der k.u.k. Kriegsmarine in Triest bzw. Pola. Er ist der Hauptinitiator der Internationalen Polarjahre. Das dritte bzw. vierte ging ja gerade erst zu Ende, nämlich Ende Februar 2009.



Abb. 3: Julius von Payer (vorn), *2.9.1841 in Teplitz-Schönau, †29.8.1915 in Veldes, und Karl (oder von ihm selbst auch geschrieben „Carl“) Weyprecht (hinten), *8.9.1838 in Darmstadt, †29.3.1881 in Michelstadt/Odenwald. Vergoldete Wiener Bronzemedaille von 1874 mit falscher Schreibweise „Weiprecht“, aus: Kreissparkasse Köln: Faszination Arktis, Köln 2009.

Aus unseren eigenen Reihen begrüße ich des weiteren Herrn Prof. Dr. Dietrich Möller, Braunschweig, Ehrenvorsitzender unserer Gesellschaft und Träger unserer Karl-Weyprecht-Medaille. Ich begrüße Herrn Prof. Dr. Hubert Miller, Gliching bzw. München, ebenfalls Träger der Karl-Weyprecht-Medaille, und unsere Ehrenmitglieder Herrn Prof. Dieter Fütterer, Bremerhaven, Herrn Prof. Siegfried Meier, Dresden, Herrn Dr. Oskar Reinwarth, Ottobrunn, Herrn Dr. Franz Tessensohn, Adelheidsdorf bzw. Hannover, und Herrn Prof. Jürgen Wohlenberg, Großburgwedel, früher Aachen.

Und schließlich hatte ich noch zwei weitere Ehrengäste persönlich eingeladen, die ich ebenfalls – last but not least – ganz herzlich begrüßen möchte: Frau Renate Wanke vom Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven, und dann begrüße ich ganz besonders Herrn Professor Dr. Leonid Timokhov vom Arctic and Antarctic Research Institute (kurz AARI) bzw. vom Otto-Schmidt-Labor (OSL), beides in St. Petersburg, Russland.

Weshalb sie – groß- wie kleingeschrieben – eingeladen wurden, erfahren die beiden und Sie alle in Kürze.

Etlliche geladene Gäste mussten leider absagen, haben uns aber Grüße und ihre besten Wünsche zum Gelingen unserer Tagung zukommen lassen, nämlich: Frau Prof. Dr. Karin Lochte, Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts in Bremerhaven; Herr Prof. Dr. Hans-Joachim Kumpel, Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) in Hannover; Herr HR Dr. Paul Meyer vom Amt der Tiroler Landesregierung in Innsbruck; Herr Dr. Heinrich Schatz, Vorsitzender des Naturschutzbeirats der Tiroler Landesregierung, Innsbruck; Magnifizienz Prof. Dr. Karlheinz Töchterle, Rektor der Universität Innsbruck; Herr Prof. Dr. Tilman Märk, Vizerektor der Universität Innsbruck; Spektabilis Prof. Dr. Martin Coy, Dekan der Fakultät für Geo- und Atmosphärenwissenschaften der Universität Innsbruck; Herr Dr. Karl Hinz (Hannover) und Herr Prof. Dr. Bernhard Stauffer (Bern), beide ebenfalls Träger unserer höchsten Auszeichnung, der Karl-Weyprecht-Medaille, und unsere Ehrenmitglieder Herr Dr. Jörg Ehlebracht (Bielefeld) und Herr Dr. Wolfgang Zick (Karlsruhe).

Meine Damen und Herrn, das IPY 2007/2008 ist vorbei! Nach dem Abschluss des Internationalen Polarjahres Anfang 2009, seit einem dreiviertel Jahr ist es deutlich stiller geworden um „Polares“. Man hört deutlich weniger über/von der Polarforschung. Wir, die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung, sind daher wieder verstärkt aufgefordert, dafür zu sorgen, dass man Polarforschung hört, jedenfalls – soweit es die DGP betrifft – in Mitteleuropa. Denn unsere Aufgaben, unsere satzungsgemäßen Ziele sind:

- Die Förderung der Polar- und Gletscherforschung, und zwar in allen naturwissenschaftlichen und angrenzenden geisteswissenschaftlichen Disziplinen und Aspekten – und Polar- und Gletscherforschung bezieht sich dabei nicht nur auf die Polargebiete, sondern auch auf die Eisregionen der Hochgebirge.
- Die Werbung für die Erforschung der Polar- und Eisgebiete.
- Die Vermittlung der Forschungsergebnisse über den Kreis der jeweiligen Fachwissenschaftler hinaus.
- Die DGP will/soll für die Polarforschung begeistern, und zwar auf sicherem wissenschaftlichem Fundament, ohne allzu romantische Schwärmerei und ohne Ideologisierung.

Die Daseinsberechtigung, ja die Notwendigkeit unserer Gesellschaft liegt in ihrer *Brückenfunktion*, und das in vielfältiger Hinsicht:

- in ihrer Brückenfunktion zwischen den Disziplinen,
- in ihrer Brückenfunktion selbst zwischen den Nationen und Staaten, jedenfalls Mitteleuropas – wie man hier sieht,
- in ihrer Brückenfunktion zwischen Universitäten, Polarforschungseinrichtungen und Polarförderungsinstitutionen,
- in ihrer Brückenfunktion zwischen der Polarforschung und dem an den Polargebieten zu interessierenden Nachwuchs, den Schulen! ... und ihren Lehrern!,
- in ihrer Brückenfunktion zwischen der Wissenschaft und der an Wissenschaft interessierten Öffentlichkeit, d.h. zwischen der Polarforschung und der an den Polargebieten interessierten Öffentlichkeit, d.h. an den Polargebieten interessierten Laien – wir haben unter unseren Mitgliedern daher nicht nur Polarforscher, sondern zurecht auch Künstler, Philatelisten, Touristen, und nicht zuletzt, interessierte Politiker!

Wir tun das – die Förderung der Polarforschung, die Werbung, die Begeisterung für die Polarforschung, den Brückenbau – durch

- unsere gemeinsam mit dem AWI herausgegebene Zeitschrift „Polarforschung“ – daher schon hier die Bitte an Teilnehmer an der Tagung: veröffentlicht Eure Tagungsbeiträge in unserer Zeitschrift!,
- durch unsere Internationalen Polartagungen, die im Rhythmus von 2 1/2 Jahren an wechselnden Plätzen Mitteleuropas stattfinden,
- durch die Aktivitäten unserer Arbeitskreise – besonders hervorheben möchte ich hier den „Arbeitskreis Polarlehrer“,
- durch weitere zusätzliche Veranstaltungen, wie unsere sehr erfolgreiche Festveranstaltung vor rund einem Jahr in Potsdam anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Gesellschaft,
- durch die Anregung und Formulierung von Forschungszielen und -programmen,
- durch unbürokratische Vorabkoordinierung von Forschungsprogrammen, vornehmlich von der Basis her in unseren sechs Arbeitskreisen.

Ob wir mit unserer Arbeit Erfolg haben, ist etwas schwer nachweisbar, schwer messbar. Aber in den vergangenen 2 1/2 Jahren waren ein paar Erfolge offenkundig; ein Eigenlob sei daher ausnahmsweise gestattet: Seit ein paar Monaten hat unsere Gesellschaft deutlich über 500 Mitglieder. Und etliche unserer Mitglieder sind kürzlich ausgezeichnet worden, was zwar nicht das direkte Verdienst unserer Gesellschaft ist, was aber durchaus für uns spricht:

Im Juli 2008 wurde Frau Prof. Angelika Brandt, Hamburg, in St. Petersburg bei der dritten SCAR-IASC-Open-Science-Conference die „SCAR Medal for Excellence in Antarctic Research“ für ihre Forschung zur Biodiversität und Tiefseebiologie im Südpolarmeer verliehen.

Im November 2009 erhielten Frau Dr. Heidemarie Kassens, Kiel, und Herr Dr. Jens Hölemann, Bremerhaven, „Die Staatliche Auszeichnung des Ministeriums für Natürliche Rohstoffe und Ökologie der Russischen Föderation“ für ihre Tätigkeiten als Polarforscher in der deutsch-russischen Kooperation des Laptew-See-Projekts und des St. Petersburger Otto-Schmidt-Labors. Eine ähnliche Auszeichnung erhielt Herr Prof. Jörn Thiede, Kopenhagen/Bremerhaven, verliehen vom AARI, ebenfalls für die deutsch-russische Zusammenarbeit im System Laptew-See.

Im April 2010 erhielt Frau Prof. Karin Lochte, Bremerhaven, den auch finanziell bedeutenden „Deutsche-Bank-IfM-GEOMAR-Meeresforschungspreis 2010“ aus der Hand der Bundesforschungsministerin Annette Schavan für ihre Beiträge zur Meeres- und Klima-Forschung.

Und noch in dieser Woche, am kommenden Freitag, wird Herrn Prof. Gotthilf Hempel, Molfsee/Kiel, und Herrn Prof. Jörn Thiede die Ehrenbürgerwürde der Stadt Bremerhaven verliehen.

Man beachte übrigens: Die Hälfte der Ausgezeichneten sind Damen! Da steht es uns nicht schlecht an, wenn auch wir den Damen eine größere Rolle zugestehen wollen, und es ist außerdem Zeit zur Verjüngung an unserer Spitze – oder auf Tirolerisch: „Mander es isch Zeit!“: Der Führungswechsel unserer Gesellschaft steht auf der Tagesordnung unserer Mitgliederversammlung am kommenden Donnerstag!

Aber nicht alles ist so schön und so harmonisch in den Polargebieten, in dem, was sich Polarforschung nennt, wie es nach meinen Worten den Anschein haben könnte. Es hat sich im Laufe der Zeit gelegentlich einiges ein wenig separiert. Da ist zum einen die ernsthaftige Forschung in den Polargebieten, die nach wie vor logistisch schwierig, körperlich-physisch anspruchsvoll, gefährlich und abenteuerlich sein kann. Und da ist zum andern das reine Abenteuer, das Abenteuer als Selbstzweck, das sich gelegentlich mit dem Etikett Forschung schmückt, sich aus Gründen der Publizität mit Seriosität verbrämt. Ein Beispiel war letzthin – dargestellt in ziemlich ausführlichen Presse-Berichten – eine Ballon-„Expedition“ über das Nordpolarmeer mit dem angeblichen Wissenschaftsziel geomagnetischer Messungen. Aeromagnetik macht man aber heute anders, nicht auf dem Schlingerkurs von Ballonfahrten, sondern auf präzise geplanten und stets präzise gemessenen Flug-Routen, und -Netzen, so genannten „Matratzen“, mit Hubschraubern oder Flächenflugzeugen. Verstehen Sie mich nicht falsch – ich will keine sportlichen Leistungen schmälern. Und ich will nicht bestreiten, dass Polarforschung auch mit sportlicher Leistung gekoppelt sein kann und oft auch ist. Und Bergsteigen z.B. ist eine tolle, spannende und bewunderungswürdige Sache – mir macht schon das Zuschauen im Film Spaß! Aber nicht jeder Hochgebirgs-Bergsteiger ist ein Geowissenschaftler, der die Hochgebirgsbildung erforscht. Und nicht jeder Besucher des Vinson Massifs ist ein Polarforscher. Trotzdem: Auch der Vinson-Massif-Besteiger ist uns herzlich willkommen: Denn hier bei uns kann er etwas über das Vinson Massif – vor oder nach der Besteigung – mitnehmen, erfahren, lernen, was über das Prussiken hinausgeht.

In wieweit eine Besteigung des Vinson Massifs – mitten im Naturschutzbereich Antarktis – sinnvoll, nötig oder unerwünscht ist, sei dahingestellt. Denn das betrifft die komplexe Frage des Polartourismus. Der Polartourismus hat natürlich seine Problemseite, sonst brauchte es gar keine so strengen Auflagen, vor allem von Seiten der Veranstalter selbst, dafür zu geben. Aber auf diesem Wege – über den Polartourismus erfahren relativ viele Leute, erfährt ein gewisser Teil der Öffentlichkeit eine Menge über die Polargebiete und ihre Erforschung, über Sinn und Zweck der Polarforschung, über Sinn und Zweck der Forschung überhaupt. Und darauf hat diese Öffentlichkeit natürlich auch ein Recht – sie zahlt schließlich als Steuerzahler die ganze Polarforschung!

Schwierigkeiten für die Polarforschung und die Polarforscher liegen heute weniger in den unmenschlichen Strapazen wie kurz vor und kurz nach 1900 – ich denke dabei an die Unternehmen von Ernest Shackleton, Douglas Mawson oder Karl Weyprecht –, die Schwierigkeiten liegen heute oft im quasi-politischen Feld: Der Forschungseisbrecher „Polarstern“ ist kürzlich nicht etwa im Eis eingeklemmt gewesen, sondern in der Kontroverse zwischen dem grünen Licht der kanadischen Genehmigungsbehörde und dem Interesse oder dem vermeintlichen Interesse der nordpolaren Ureinwohner, den Inuit.

Und Vergleichbares habe ich auch schon im Südpolarbereich erlebt: Stopp eines anspruchsvollen, teuren Forschungsprogramms wegen eines unvorhersehbaren Schusses vor den Bug aus Dessau. Allerdings hat sich in dieser Hinsicht – im Verhältnis Polarforschung zu Dessau – in jüngster Zeit doch vieles verbessert!

(Denn) wir brauchen: gute, erstklassige Forschung – Wissenschaft – Wissen, und wir brauchen gute und erstklassige Transporteure dieses Wissens, ohne Schwafelei und ohne ideologische Vorgaben. Angesichts einer doch immer wieder aufflackernden, mehr oder weniger heimlichen, verkappten Wissenschaftsfeindlichkeit oder -skepsis – Stichwort Kreativismus – brauchen wir seriöse Forschung. In der letzten Woche gab es in Presse und Fernsehen mehr oder weniger hitzige Debatten um Vererbung und Gene – ich habe natürlich leider nicht alles mitbekommen, aber doch zwei Fernsehsendungen, in denen es eben darum ging. Es war nicht ein einziger Humangenetiker (Vererbungsforscher) an der Diskussion beteiligt!

Derartiges beweist geradezu, wie wichtig Forschung – Wissenschaft – Wissen ist! Nur weil uns vielleicht momentan das eine oder andere Forschungsergebnis nicht in den Kram passt, nur weil uns die Forschungsergebnisse nahelegen, dass sich unsere Lebensbedingungen sich nicht ewig verbessern werden, dass diese Lebensbedingungen in Zukunft viel eingeschränkter sein werden, ja, dass irgendwann die Menschheit einmal aufhören wird zu existieren, nur, weil wir erkennen, dass die Wissenschaft uns lehrt, dass es mal ein (böses) Ende nimmt, deshalb sollen wir auf die Wissenschaft, aufs Wissen verzichten? Das ist Unfug! Blöde bleiben? Nein danke!

Ein bekannter Mann hat einmal gesagt: „Wenn ich wüsste, dass die Welt morgen untergeht, würde ich dennoch heute einen Apfelbaum pflanzen“. Forschen wir! Betreiben wir Wissenschaft! Erzeugen wir mehr und besseres Wissen – auch unbequemes! Trotzdem! ... zum Nutzen der Menschheit, gerade auch durch Polarforschung. Damit wir noch klarer sehen, was los war, was los ist, und vielleicht auch bis zu einem gewissen Grade, was los sein wird, damit wir bzw. unsere Nachfahren sich darauf einstellen können.

Schauen Sie, schauen wir, was uns diesmal unsere Polartagung an *Polarforschungsergebnissen* bringt. Unsere Themenkreise werden sein:

- Schnee und Eis,
- Leben im Eis,
- Polare Meere,
- Klima und Atmosphäre und
- Mensch und Polargebiete.

Die klassischen Disziplinen kommen in diesen Überschriften gar nicht vor, aber sie sind inhaltlich – wie wir sehen werden – immer wieder vertreten: biologische Aspekte, chemische Aspekte, ethnisch-ethnologische Aspekte, geodätische Aspekte, geologische Aspekte, geophysikalische Aspekte, glaziologische Aspekte, historische Aspekte, meteorologische Aspekte, ozeanographische Aspekte, physikalische Aspekte, all das verwoben, verflochten, mit Querbezügen zu Eis, zu Schnee, zu den Polargebieten.

Unsere Tagung wird also wieder die genannte Brückenfunktion demonstrieren, dass nämlich die Polarforschung etwas Einmaliges bietet, etwas Beispielhaftes, wovon die Forschung und der Wissenschaftsbetrieb, ja selbst die Weltpolitik sonst nur träumen kann: die Kooperation, die Kooperation der verschiedensten Disziplinen und die Kooperation der Nationen, der Institutionen und der manchmal sehr individualistischen Einzelpersonen! Diese Kooperation und Verflechtung

tung ist geradezu notwendiges Kennzeichen und Charakterzug der Polarforschung!

Eingebunden haben wir diesmal – wieder, wie schon 2005 in Jena – ein Berichtskolloquium der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Diese Beiträge des Schwerpunktprogramms „*Antarktisforschung mit vergleichenden Untersuchungen in arktischen Eisgebieten*“ werden teilweise wohl etwas komplizierter oder spezieller anmuten und auch sein müssen. Dabei ist aber zu bedenken: Die anderen, „normalen“ Vorträge – das sind die Früchte eben dieser eher komplizierten und streng begutachteten Ergebnisse!

Alles zusammen wird uns das in 76 Vorträgen und 50 Posterbeiträgen geboten, darunter neun halbstündige Übersichtsvorträge eingeladenen Sprecher. Dazu kommt der öffentliche Vortrag am Montagabend, im Piccard-Saal im Ortszentrum von Obergurgl. Herr Univ.-Prof. Dr. Helmut Rott wird sprechen über „*Gletscher und Meeresspiegel*“.

Zum Schluss möchte ich schon vorab etlichen Personen und Institutionen danken – ein persönlicher und weniger formaler Dank folgt natürlich noch am Ende der Tagung:

- der Leopold-Franzens-Universität für die Gastfreundschaft, hier in den Räumen des Universitätszentrums Obergurgl unsere Tagung abhalten zu können, und natürlich auch für finanzielle Unterstützung.
- Für finanzielle Unterstützung sei außerdem der Innsbrucker Fakultät für Geo- und Atmosphärenforschung herzlich gedankt, denn so wurde die Teilnahme etlicher osteuropäischer und österreichischer Kollegen an der Tagung ermöglicht.

Gedankt sei:

- dem Alfred-Wegener-Institut, insbesondere für einen großzügigen Zuschuss zum Druck des Tagungs-Bandes,
- der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Übernahme der Reiskostenzuschüsse für die Schwerpunktsredner,

- für vielfältige Hilfen im Vorfeld der Tagung – wieder mal – Frau Renate Wanke vom Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven,
- allen Vortragenden, insbesondere denjenigen, die sich bereit erklärt haben, die Übersichts- oder Rahmenvorträge zu halten,
- und Herrn Univ.-Prof. Helmut Rott danke ich ganz besonders für den öffentlichen Vortrag.

Und nicht zuletzt danke ich für die mühevoll organisierte Tagung dem Innsbrucker Institut für Meteorologie und Geophysik und seinem Vorstand, Herrn Professor Michael Kuhn, und allen seinen Mitarbeitern, die ich freilich nicht alle namentlich kenne; aber nennen möchte ich Frau Magister Angelika Neuner, Frau Anna Haberkorn und Herrn Fritz Pellet.

Schließlich wurde eine geradezu gewaltige, mit unheimlichem Engagement versehene Vorarbeit geleistet von Frau Dr. Heidemarie Kassens, der Vorsitzenden unseres Wissenschaftlichen Beirats. Herzlichen Dank, liebe Heidi!

Für die Führung der vorgesehenen Exkursionen danke ich herzlich außer Herrn Kollegen Kuhn seiner Gattin, Frau Barbara Kuhn, und Frau Dr. Andrea Fischer.

And now – as usual – the same procedure as at every polar conference: before I declare the conference open, I will give a short translation of my talk for those of you, who don't understand German perfectly: Welcome to Obergurgl/Tyrol! Welcome to the 24th International Polar Conference of the German Society of Polar Research!

Damit möchte ich zunächst das Wort an Herrn Professor Michael Kuhn, Universität Innsbruck, geben, an unseren Gastgeber. Daran werden sich die Ehrungen unserer Gesellschaft durch Frau Dr. Heidemarie Kassens, Kiel, und durch Herrn Professor Heinz Miller, Bremerhaven, anschließen.

Verleihung der Weyprecht-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung an Herrn Leonid Alexandrovich Timokhov

Würdigung von Dr. Heidemarie Kassens

Die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung kann Persönlichkeiten für besondere Verdienste um die Förderung der Polarforschung mit der KARL-WEYPRECHT-MEDAILLE auszeichnen. Heute geht diese Ehrung an Leonid Alexandrovich Timokhov aus St. Petersburg in Würdigung seiner wegweisenden Arbeiten zur Erforschung des Arktischen Ozeans und seines unschätzbaren Beitrags zur Entwicklung und Vertiefung der russisch-deutschen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Polarforschung.

Leonid Timokhov wurde am 28. Mai 1938 in Jesk am Asowschen Meer als Sohn eines Kapitäns geboren. Nach einer

Ausbildung zum Nautiker mit Kapitänspatent schloss er 1962 sein Studium der Ozeanographie an der Makarow-Akademie für Meereskunde in Sankt Petersburg mit dem Diplom ab. Er promovierte 1968 am Institut für Arktis- und Antarktisforschung, dem AARI in Sankt Petersburg, über arktische Ozeanographie. Seine zweite Doktorarbeit – vergleichbar mit der Habilitationsschrift im deutschen System – mit Schwerpunkt in der Eisrheologie schloss er 1982 ab. Seit 1993 ist er Leiter der Abteilung für Ozeanographie am AARI und war von 1999 bis 2009 Direktor des russisch-deutschen Otto-Schmidt-Labors (OSL) für Polar und Meeresforschung am AARI.

Mit über 100 wissenschaftlichen Publikationen und fünf Monographien über die Ozeanographie des Arktischen Ozeans zählt Leonid Timokhov zu den weltweit führenden Wissenschaftlern auf diesem Gebiet. Zurzeit arbeitet er an einer Monographie über die Ergebnisse und wissenschaftlichen Auswertungen des Internationalen Polarjahres (IPY) 2007/08. Besonders am Herzen liegen Leonid Timokhov Fächer übergreifende und internationale Forschungen in den Nordpolargebieten sowie die Nachwuchsförderung. Alle diese Ziele konnte er in der Gründung des Otto-Schmidt-Labors für Polar- und Meeresforschung vereinen.



Der Vorsitzende der Gesellschaft Prof. Dr. Georg Kleinschmidt übereicht die Weyprecht-Medaille an Prof. Dr. Leonid Timokhov aus St. Petersburg (Foto: H. Kassens).

Nicht zuletzt spiegeln sich Leonid Timokhovs engagierte und erfolgreiche Tätigkeiten auch in mehreren nationalen und internationalen Auszeichnungen wider, wie:

2007 Die Bruun-Medaille der International Oceanographic Commission (IOC) der UNESCO.

2009 Der Orden der Ehre der Russischen Föderation.

2010 Der Orden der Freundschaft, die höchste Auszeichnung der Russischen Föderation, verliehen durch den Präsidenten der Russischen Föderation, Dmitri A. Medwedew.

Während der 24. Internationalen Polartagung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung in Obergurgl wurden Medaille und Urkunde zur Verleihung der KARL-WEYPRECHT-MEDAILLE Herrn Prof. Dr. Leonid überreicht. Die Urkunde lautet:

„Die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung e.V. verleiht hiermit Herrn Prof. Dr. LEONID A. TIMOKHOV in St. Petersburg die KARL-WEYPRECHT-MEDAILLE in Würdigung seiner wegweisenden Arbeiten zur Erforschung der Ozeanographie des Arktischen Ozeans und seines unschätzbaren Beitrags zur Entwicklung der russisch-deutschen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Polarforschung.“

Obergurgl, den 6. September 2010

gez. Georg Kleinschmidt
1. Vorsitzender

gez. Heidemarie Kassens
Vorsitzende des
Wissenschaftlichen Beirats

Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung an Frau Renate Wanke

Während der 24. Internationalen Polartagung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung in Obergurgl wurde Frau Renate Wanke mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet und die Urkunde vom Vorsitzenden überreicht. Sie lautet:

„Die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung e.V. ernennt hiermit Frau Renate Wanke in Bremerhaven zu ihrem Ehrenmitglied in dankbarer Anerkennung ihrer besonderen, von hohem persönlichen Einsatz geprägten Verdienste um die organisatorischen Belange der Gesellschaft“.

Obergurgl, den 6. September 2010

gez. Georg Kleinschmidt
1. Vorsitzender

gez. Heidemarie Kassens
Vorsitzende des
Wissenschaftlichen Beirats



Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung e.V. am 9. September 2010 in Obergurgl

Beginn: 14.00 Uhr
Anwesend: 61 Mitglieder

Tagesordnung

- Top 1 Eröffnung der Versammlung
- Top 2 Bericht des Vorstandes
- Top 3 Kassenbericht
- Top 4 Bericht der Kassenprüfer
- Top 5 Entlastung des Vorstandes
- Top 6 Wahlen zum Vorstand
- Top 7 25. Internationale Polartagung
- Top 8 Verschiedenes

Top 1: Der 1. Vorsitzende, Prof. G. Kleinschmidt, eröffnet die Mitgliederversammlung, begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste und stellt fest, dass die Mitgliederversammlung ordnungsgemäß einberufen wurde.

Prof. Kleinschmidt berichtet, dass seit der letzten Tagung vier Mitglieder verstorben sind: Dr. K. Donner, Alteglofsheim, Dr. U. Glaser, Gerbrunn, Dr. H. Röthlisberger, Uerikon, Schweiz, Prof. Dr. F. Thyssen, Nottuln.

Nach einer Gedenkminute für die Verstorbenen wird die Versammlung fortgesetzt.

Prof. Kleinschmidt erläutert im Weiteren die Tagesordnungspunkte und verweist insbesondere darauf hin, dass unter Top 6 zu wählen sein werden: ein/e 1. Vorsitzende(r), ein/e 2. Vorsitzende(r), ein/e Geschäftsführer(in), ein/e Schatzmeister(in), zwei Schriftleiter(innen).

- Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Es wird darauf hingewiesen, dass sich nur Mitglieder in die umlaufende Teilnehmerliste eintragen.
- Per Akklamation wird die Tagesordnung wie vorgeschlagen angenommen.

Top 2 Bericht des Vorstandes: Prof. Kleinschmidt berichtet aus der Arbeit des Vorstandes und über Themen, die auf den Vorstandssitzungen behandelt worden sind. Seit der letzten Mitgliederversammlung in Münster am 13. März 2008 wurden fünf Vorstandssitzungen, in der Regel gemeinsame Sitzungen mit dem Wissenschaftlichen Beirat, abgehalten: am 07./08. November 2008 in Frankfurt a.M., am 09. Mai 2009 in Obergurgl, am 06./07. November 2009 in Hamburg, am 26./27. April 2010 in Hannover und am 05. September 2010 in Obergurgl.

• Die Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Deutsche Gesellschaft für Polarforschung e.V.“, die am 20. November 2009 im Einstein-Park in Potsdam unter reger Beteiligung stattfand, wurde auf mehreren Sitzungen vorbereitet. Prof. Kleinschmidt erwähnt hier insbesondere, dass Frau Huch und Dr. Tessensohn maßgeblich zur Programmgestaltung beigetragen haben. Sie haben auch das Jubiläumsheft gestaltet. Die Mitgliederversammlung bedankt sich hierfür mit Applaus.

• Der Arbeitskreis „Polarlehrer“ wurde auf der Sitzung am 07./08. November 2008 in Frankfurt gegründet.

• Als neuer Sprecher des Arbeitskreises „Permafrost“ wurde Dr. Schirrmeister, Potsdam, bestätigt.

• Die Sitzung am 09. Mai 2009 in Obergurgl fand statt, um erste Vorbereitungen für die 24. Internationale Polartagung in die Wege zu leiten.

- Der Vorstand stimmte satzungsgemäß der Wahl von Frau Dr. Kassens, Kiel, zur neuen Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats zu. An dieser Stelle dank Prof. Kleinschmidt nochmals ausdrücklich Prof. R. Dietrich, Dresden, als ausscheidendem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats für seinen großen Einsatz für die Gesellschaft.

- Der Vorstand hat auch beschlossen die „Österreichische Gesellschaft für Polarforschung“ förmlich zur Teilnahme an der Tagung einzuladen und ihr auch eine Mitsprache bei der Programmgestaltung eingeräumt.

• In der der Tagung unmittelbar vorausgehenden Sitzung am 05. September 2010 in Obergurgl wurden die letzten organisatorischen Einzelheiten mit dem Tagungsverantwortlichen, Prof. M. Kuhn, Innsbruck, besprochen.

• Bei allen Sitzungen waren regelmäßig auch die Belange der Zeitschrift „Polarforschung“ und der Haushalt bzw. die Kassenlage intensiv diskutiert worden.

• Abschließend berichtet Prof. Kleinschmidt noch, dass am 26./27. Mai 2010 der Wissenschaftliche Beirat auf seiner Sitzung in Kiel das Tagungsprogramm festgelegt hat und dass die Gesellschaft am 14. Juni 2009 bei der Eröffnung des Alfred-Wegener-Museums in Zechliner Hütte durch Prof. M. Spindler vertreten war.

• Die Mitgliederzahl der Gesellschaft ist seit Beginn der Tagung von 515 auf 521 angewachsen.

• Prof. Miller ergänzt den Bericht des Vorsitzenden mit der Mitteilung, dass die Gesellschaft nach Prüfung durch das Finanzamt Bremerhaven auch weiterhin von der Körperschaftsteuer befreit ist.

• Anschließend berichtet Prof. Fütterer über die Zeitschrift „Polarforschung“.

- Derzeit ist die Zeitschrift noch mit zwei Heften in Verzug. Er erläutert eine Übersicht zum Inhalt von Heft 79/3, das soeben erschienen ist.

- Die Zeitschrift ist als Open Access verfügbar. Deshalb werden auch keine Sonderdrucke mehr gedruckt.

- Die Bemühungen, die Zeitschrift in den Thomson-Reutter ISI-Citation-Index aufnehmen zu lassen, werden nur dann erfolgreich sein, wenn einmal das regelmäßige Erscheinen garantiert ist und auch der kritische Review-Prozess mit einem international besetzten „Editorial Board“ nachgewiesen werden kann. Letzteres ist schon jetzt klar gegeben, doch bei Ersterem besteht weiterhin das Problem der schwachen Manuskriptlage.

- Prof. Fütterer berichtet im Weiteren über den kürzlich gefassten Beschluss des erweiterten Vorstands, dass künftig nur mehr zwei Hefte im Jahr erscheinen sollen und zwar Heft 1 im Mai und Heft 2 im November. Dies ermöglicht einerseits eine Anpassung des Druckvolumens an den Manuskripteingang, und andererseits erleichtert der feste Erscheinungstermin

potentiellen Autoren auch die Planung ihrer Beiträge.

- Prof. Fütterer wirbt abschließend dafür, dass die Tagungsteilnehmer doch möglichst ihre Beiträge – Vorträge wie auch Posterbeiträge – auch in Manuskripte für die Zeitschrift wandeln mögen.

- Dr. Tessensohn merkt an, dass darauf zu achten sei, dass der Gesellschaft durch die Aufnahme der Zeitschrift in den Citation-Index keine Nachteile erwachsen.

• Die Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates, Frau Dr. H. Kassens, berichtet anschließend aus der Arbeit des Beirats, der sich insbesondere mit der Gestaltung der Tagung, der Beratung des Vorstandes und der Gestaltung des Internet-Auftritts der Gesellschaft befasst hat. Derzeit gehören 12 Mitglieder dem Beirat an.

- Frau Huch ergänzt, dass künftig auch alle Mitglieder des Wiss. Beirats im Internet-Auftritt aufgeführt werden.

• Kurz wird die Frage diskutiert, ob „Annals of Glaciology“, die zwar nicht regelmäßig erscheinen, aber als „thematic volume“ deklariert dennoch im Citation-Index geführt werden, ein Modell für „Polarforschung“ sein könnten. Dies wird in kurzer Diskussion aber verneint, da ein „thematic volume“ dem multidisziplinären Charakter der „Polarforschung“ widersprechen würde.

TOP 3 Kassenbericht: Prof. B. Ritter stellt den Kassenbericht vor und verweist darauf, dass sich die Rücklagen seit 2007 erheblich verringert haben. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass bei zu hohen Rücklagen der Status der Gemeinnützigkeit gefährdet gewesen wäre und der Vorstand daher mehr Mittel für satzungsgemäße Zwecke, insbesondere Reisekostenzuschüsse für junge Wissenschaftler zu Kongressen mit polaren Themen, aber auch zur Förderung von studentischen Exkursionen in polare Gebiete, aufgewendet hat.

- Prof. Ritter kündigt den Druck eines neuen Mitgliederverzeichnisses an und bittet um Aktualisierung der Anschriften und E-Mail-Adressen.

- Darüber hinaus bittet Prof. Ritter nachdrücklich, dass von der Möglichkeit des Bankeinzugsverfahrens Gebrauch gemacht werden soll, weil so Kosten für Rückbuchungen etc. vermieden werden, aber auch die Arbeit des Schatzmeisters doch wesentlich erleichtert wird.

TOP 4 Bericht der Kassenprüfer: Prof. W. Korth berichtet, dass er und Dr. D. Fritzsche die Kasse geprüft haben. Alle Belege sind vorhanden und es gab nichts zu beanstanden. Am Ende der Prüfung verblieb eine nicht erklärbare Differenz von € 0,30.

TOP 5 Entlastung des Vorstands: Prof. Möller beantragt die Entlastung des Vorstandes. Ohne Gegenstimme und bei Enthaltung des Vorstandes wurde dem Vorstand in offener Abstimmung Entlastung erteilt.

TOP 6 Wahlen zum Vorstand: Satzungsgemäß ist der gesamte Vorstand zu wählen. Da der bisherige Vorstand bis auf den Schriftleiter Prof. Fütterer sich nicht wieder zur Wiederwahl stellen möchte, hat der Vorstand einen Wahlvorschlag ausgearbeitet.

Prof. Kleinschmidt stellt die Kandidatinnen/Kandidaten des Wahlvorschlags vor und erklärt, dass alle ihre Bereitschaft erklärt haben das Amt zu übernehmen, sollten sie gewählt werden.

Wahlvorschlag:

1. Vorsitzende: Frau Prof. Dr. Eva-Maria Pfeiffer, Hamburg

2. Vorsitzende: Frau Prof. Dr. Angelika Brandt, Hamburg

Geschäftsführer: Prof. Dr. Ralf Tiedemann, Bremerhaven

Schatzmeister: Dr. Mirko Scheinert, Dresden

1. Schriftleiter: Prof. Dr. Dieter K. Fütterer, Bremerhaven (Wiederwahl)

2. Schriftleiter: Prof. Dr. Michael Spindler, Kiel

- Nach kurzer Diskussion in der Versammlung und nachdem keine weiteren Kandidaten vorgeschlagen wurden, wurde per Akklamation beschlossen, dass über den gesamten Wahlvorschlag abgestimmt werden sollte.

Wahlergebnis:

• Mit 6 Enthaltungen und 0 Gegenstimmen wird, entsprechend dem Wahlvorschlag, der neue Vorstand von der Mitgliederversammlung gewählt.

TOP 7 Nächste Polartagung: Die 25. Internationale Polartagung wird auf Einladung von Frau Prof. E.-M. Pfeiffer im Frühjahr 2013 in Hamburg stattfinden.

Für die 26. Internationale Polartagung stehen derzeit zwei Orte in der Diskussion, Dortmund/Kaiserlautern oder München.

TOP 8 Verschiedenes: Prof. Kleinschmidt bedankt sich abschließend als scheidender Vorsitzender bei den Mitgliedern und bei seinen Kollegen im Vorstand und wünscht dem neuen Vorstand viel Erfolg bei der Arbeit zum Wohl der Gesellschaft.

Ende der Mitgliederversammlung um 15.45 Uhr

gez. Prof. Dr. G. Kleinschmidt
(Vorsitzender)

gez. Prof. Dr. H. Miller
(Geschäftsführer)